

kaum ein Opfer gescheut haben, den Inhalt zu einem möglichst reichhaltigen und vollständigen zu machen. Schon einige Beispiele werden dies belegen. Die im fünften und sechsten Hefte befindlichen Ergänzungen zu dem Buchstaben H z. B. bringen an größeren geographischen, statistischen und geschichtlichen Artikeln: Haarlemer Meer, Haabesch, Hakodadi, Hamburg, Hannover, Hayti, Herat, Hessen, — an populär wissenschaftlichen Artikeln einen sehr ausführlichen und instructiven über Heizung, — während weiterhin die Zahl der biographischen Artikel eine solche ist, die fast nichts zu wünschen übrig läßt. Im Abschnitt H sind z. B. von neuern, deutschen Dichtern allein F. W. Hackländer, Jul. Hammer, Moriz Hartmann, Hauenschild (Max Waldau), Moriz Hendrich, Paul Henze, Hoffmann von Fallersleben, Karl von Holtei, Moriz Horn, Uffo Horn; von Männern deutscher Wissenschaft eine noch weit größere Zahl von Namen: Fr. Chr. Haase (der Philolog), Ludw. Häuffer, K. N. Hagenbach, Wilh. Haidinger, Jg. Hanusch, Harleß (4), K. Harms, Heimbach (2), Arnold Heise, Wilhelm Helfer (der Naturforscher), Freiherr von Helfert, Karl Heller, G. von Helmersen, Hermes, Herrich-Schäffer, Hermann Hettner, Franz Hildebrand, Ferd. Hitzig, Gust. Hofken, L. Hofacker, Chr. Conrad Hofmann, Adolf Holkmann, Hundeshagen, repräsentirt — wobei bemerkt zu werden verdient, daß sich die literarischen Namen des Auslandes in nicht minderer Vollständigkeit finden. Die Namen, welche eine politische, militärische oder technische Wichtigkeit in den letzten Jahren erlangt haben, sind natürlich alle vertreten. — Auch die Namen bedeutender bildender Künstler und Musiker haben Aufnahme gefunden, bei den letztern vermissen wir z. B. nur Robert Franz. — Die Eintheilung des Ganzen ist eine höchst praktische und übersichtliche — der Druck obgleich nothwendigerweise sehr gedrängt doch deutlich und nicht allzusehr — überhaupt haben die „neuesten Ergänzungen“ gegenüber dem Hauptwerk und frühern Supplementen in Bezug auf die Ausstattung gewonnen. Seien denn dieselben hiermit dem ganzen Publikum als ein treffliches Hand- und Hilfsbuch empfohlen, und nebenher der Wunsch ausgesprochen, daß die Verlags-handlung eine neue zeitgemäße und vervollständigte Umarbeitung ihres großen Werkes doch noch zu ermöglichen wisse, ohne das Schicksal der trefflichen Ersch und Gruberschen Encyclopädie, die zu keiner Vollendung gelangte, zu theilen.

Neue Belletristik.

* Während im Ganzen übrigen Deutschland die Taschenbücher ihre Endschaft erreicht haben, behaupten sie sich in Oesterreich. Das beste unter den vorhandenen ist die Prager „Lithua“, die sich durch vaterländische Denkblätter, durch interessante biographische und culturhistorische Skizzen und durch wenigstens einzelne bessere Gedichte und Novellen über das Wiener Taschenbuchsniveau zu heben weiß. Wir kommen auf den diesmaligen Jahrgang in der Bücherschau zu sprechen. —

* Der dritte Band der Guckowschen „Kleinen Narrenwelt“ bringt unter anderm die novellistische Skizze „Wie Rousseau seine Kinder aussetzte“ und die gesammelten „Anregungen“ aus den Unterhaltungen am häuslichen Herd.

* Im Verlag von C. Meyer in Hannover, der die Schriften H. Marvels publicirte erschien auch „Nil Skizzen eines Horadzi oder der Amerikaner in Aegypten.“ Der Uebersetzer dieser Skizzen, Fr. Spielhagen ließ in demselben Verlag eine eigene Novelle „Clara Vere“ erscheinen.

Correspondenz.

Berlin, Ende October 1856.

In einer der letzten Nummern bemerkten Sie, das Berliner Hoftheater scheine sich in diesem Winter mehr als bisher an Neuigkeiten halten zu wollen. Es scheint in der That so. Denn außer Guckow's „Lorbeer und Morthe“, dem wir aus ganzem Herzen einmal einen ungeschmälerten Erfolg wünschen, sollen vorläufig noch zwei Trauerspiele ausgewählt sein: ein „König Saul“ von Kette und ein „Nero“ von Girndt, beides Arbeiten, welche man den gelungnern zuzählt. Nach einer neueren Nachricht indes handelte es sich nicht um Girndt's „Nero“, sondern um einen „Gustav Adolph“, welcher der Intendanz zur Begutachtung vorläge.

Tempelsteys „Riptämnestra“ hat sich auf dem Repertoire nicht gehalten, sie hat bis jetzt überhaupt nur drei Aufführungen erlebt. Fr. Heusser, die neue tragische Liebhaberin entfaltet in der Deklamation und im Ausdrucke der sanfteren Gefühle die von Anfang an ihr gerühmten Vorzüge. Allein die Fähigkeit, die Leidenschaft darzustellen, geht ihr theilweis ab und das ist ein Mangel, der ihr für die Folge die ruhmgekrönte Nachfolgerschaft in Rollen der Frau Cre-